

„Ich habe Kopfschmerzen und will ein wenig in der herrlichen Morgenluft promenieren,“ erwiderte Frank, nach seinem Hut greifend.

„Dagegen wäre an und für sich nichts einzuwenden,“ bemerkte Reinecke nachdenklich, „wenn es nicht zugleich gefährlich wäre. Dieses Laufanne ist ein buchstäbliches Versteck für einen Menschen, welcher Ursache hat, sich für einige Zeit unsichtbar zu machen. Wenn Musje Nico, alias Gerard, Sie aus irgend einem geheimen Winkel jener engen, halbschattigen Gassen erblicken sollte, würde er doch auf der Stelle verschwinden. Schneiden Sie wenigstens Ihren Schnurrbart ab.“

„Um Gottes willen, das fehlt noch,“ rief Frank halb ärgerlich, halb belustigt, „ich bin so braun gebrannt wie ein Araber, mein Gesicht ist in der afrikanischen Hitze marirt worden, so daß sich selbst einige Kameraden erst auf mich besinnen müßten, und außerdem ist Musje Gerard, wie er mir selbst mitgetheilt, entsetzlich kurzichtig. — Da er eher seinen Freund Fichtner als mich hier erwarten würde, so können wir über diese Gefahr völlig beruhigt sein, mein lieber Herr Reinecke!“

„Nun gut,“ sprach dieser nach kurzem Besinnen, „so möge jeder von uns Beiden sein Glück auf eigene Faust versuchen, nur bitte ich, mir den Hund zu lassen.“

„Wenn er bei Ihnen bleibt, recht gern.“
„Woher hatte Empfänglichkeit für die zärtliche Behandlung abseiten des Detectiv gezeigt und blieb ruhig bei diesem, als Frank das Hotel verließ.“
(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

* Ein wiedergefundener Sohn. Aus Fleisbach (Kreis Dill), wird dem „Rhein. Cour.“ vom 11. v. M. geschrieben: Gestern Nachmittag wurden die Eheleute Christoph Daniels sammt ihren Verwandten in dem benachbarten Dorfe Grefenstein (Kreis Wezlar) in die größte Aufregung,

zugleich aber auch in die herzlichste Freude versetzt. Die genannten Eheleute hatten außer der bei ihnen lebenden Tochter noch einen Sohn, welcher im Kriege 1870/71 bei Gravelotte verwundet worden und, wie der den Eltern zugesicherte Tobenschein erwies, am dritten Tage nach der Schlacht, am 21. August, gestorben war. Zur großen Freude der Eltern und Angehörigen hat sich diese Todesanzeige für falsch erwiesen, denn gestern erhielten die Eltern einen Brief aus Algier von ihrem schon 19 Jahre lang todtgeglaubten Sohne Heinrich. Die vielen Thränen des Leides sind nun in Freudenthränen verwandelt. Der bei Gravelotte wohl verwundete und gefangen genommene Garbist Heinrich Daniel giebt in seinem Brief an, daß er von Turcos nach Afrika gebracht und einem Plantagenbesitzer zum Geschenk gemacht worden sei. Dort habe er nun 19 Jahre als Sklave arbeiten und dabei die schrecklichste Behandlung erfahren müssen; das Fleisch sei ihm roh vorgeworfen worden; Kleider habe er seit 1870 nicht an seinem Leibe gehabt. Wie dieser Mann weiter mittheilt, hat er sechs Mal Fluchtversuche gemacht, die aber jedes Mal mißlungen sein sollen. Endlich bei der Beerbigung des Plantagenbesitzers, sei ihm die Flucht gelungen. Drei Tage und drei Nächte ist er auf der Flucht gewesen, bis er ermattet und ermüdet in einer Stadt liegen geblieben und zum Glück von dort lebenden deutschen Handelsleuten aufgenommen worden sei. Dort werde er jetzt noch verborgen gehalten. Zum ersten Male sei ihm jetzt Gelegenheit geworden, seinen Eltern Kunde zu geben. Der Sohn bittet die Eltern herzlichst, doch seine Auslieferung oder Befreiung veranlassen zu wollen. Gestern Abend noch fuhr der Vater nach Wezlar und machte dem Bezirkskommando, sowie dem königlichen Landratsamt daselbst die Anzeige, worauf denn auch sofort Depeschen nach Berlin abgegangen worden sind. Es wird sich herausstellen, ob die Angaben des Todtgeglaubten auf Wahrheit beruhen.

Bahnhofstrasse
No. 1.

F. A. Herrmann,

Bahnhofstrasse
No. 1.

empfiehlt als neu angekommen
Neue Puglieser reingelbe Citronen,
hochprima Java - Apfelsinen für Lebende und Kranke,
Neue französische Wallnüsse, 89er Ernte,
Neue Kranz- und Erbeill-Feigen,
Neue Maroccaner Datteln in Schachteln,
Tafel-Aepfel und neue Zucker-Schoten,
Neue Maronen und Lampertnüsse,
Feinsten Limburger Bergfettkäse,
Emmenthaler Schweizerkäse,
Dursthoff's Stückhefen,

NB. Geschwindliste der K. S. Landes-Lotterie ist täglich einzusehen.

Zu Hochzeiten u. Abendgesellschaften empfehle ich
C. Heim's Deutschen Porter, ärztlich empfohlen,
alleiniger Verkauf am hiesigen Platze,
täglich frische Land-Eier,
Holsteiner Tafel-Butter,
Klepperbein's reingemahlten Safran,
W. Kuchen-Griese in 3 Sorten,
Bittere und süsse Schalmandeln, 89er Ernte,
à Pfd. 86 Pf.,
Feinstes Speise-Salz an Wiederverkäufer, à Ctr. 8 Mk.
20 Pf. frei ins Haus, pr. Cassé.

Nutz- und Brennholz-Auktion.

Dienstag, den 12. November, Vormittags 10 Uhr, werden
50 Stück Kirschbäume, bis zu 40 Ctm. stark, mit Stock und Ästen,
auch ausgerodet, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.
Bedingungen vor der Auktion. Sammelplatz am Sorauer Wege.
Abfuhr gut.
Röhrsdorf. Reinhard Simon.

Hemden-Barchent

in bewährter waschechter Waare, Meter 35, 40, 50—75 Pf.,
Elsässer bedr. Barchent für Regligé-Blousen,
Meter nur 65 Pf.,

Barchent-Hemden für Männer und Frauen,
Stück 1.25, 1.50—2 Mk.,

Barchent- und Flanell-Beinkleider,
Stück 1.20, 1.50—1.80 Mk.,

Fertige Frauen-Jacken, Stück 1.50—2 Mk.,
empfiehlt

C. H. Wunderling,

Dresden, Altmarkt (Ecke Kreuzkirche 18).

Milchvieh-Verkauf.

Ein grosser Transport Jeverländer Milchvieh
(in allen deutschen Ausstellungen für beste und größte Milchproduktion
mit ersten Preisen prämiert), als junge hochtragende Kühe
und Kalben stehen nächsten Sonnabend, den 9. November
in Meissen, Hotel zur Sonne, zu soliden Preisen zum Verkauf.
Jever, Oldenburg. Haase & Co.

Lamas.

Kleider-Lamas, doppelbreit, Meter von 1—3.50 Mk.

Rockflanells, $\frac{7}{8}$ breit, Meter von 1.50—2 Mk.

Halbwoll. Rockzeuge, $\frac{7}{8}$ breit,
(Kernköper), Meter von 55—90 Pf.

Kleider-Warps, doppelbreit, nur 1 Mk.

C. H. Wunderling, Dresden,

Altmarkt (Ecke Kreuzkirche 18).

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 5 Mark 21
Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Pillnigerstr. 47 b.

Schöner Karpfensack

ist abzugeben zu Gorknitz bei Dohna. Stein & Co.

Ein Fuder Dünger liegt zu verkaufen

Zu erfahren bei Otto Rost, am unteren Bach.

Tüchtige Vertreter

werden allerorten bei hoher Provision gesucht von der
Vaterländischen Vieh-Versicherungs-Gesellschaft
zu Dresden, Werderstrasse 10, I.

Ludw. Durst, Kempten, Baiern.
9 Pfund Landbutter franko Mark 9.30,
9 - Süsrahmtafelbutter billigst.

Haser kaufen in jedem Posten

Fabrik Taubenheim. J. Hofmann & Co.

500 Jahr alte berühmte ächte
St. Jacobs-Magentropfen.
Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magentrampf
u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht. Athem, saur.
Aufstossen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelfucht, Nüß-
Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.
Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe
per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Deposittäre.
Central-Depot M. Schulz, Emmerich.

Zu haben in der Löwen-Apoth. in Wilsdruff; Apoth. D. Hofmann
Düben; Marien-Apothek, Altmarkt 10; Max Bing, Grunaerstr. 5
Dresden; Apoth. S. Ilgen, Köpchenbroda; Apoth. D. Walcha, Sieben-
lehn; Apoth. Otto Kagak in Tharandt.

Ein Tischlergeselle

wird auf dauernde Arbeit sofort gesucht von Otto Haussner.

2 Tischlergesellen

werden auf dauernde Beschäftigung gesucht bei
Heinrich Ehrhardt, Tischlermstr.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reich-
thum an Geld und
Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahre Leiden nicht und
lassen sich als Magenranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Be-
trachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so
wird man finden, daß Wurmkrantheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird
gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurm-
mittel des bekannten Spezialisten Theodor Konezky in Stein bei Säckingen.
Die sichersten Symptome eines an Sandbourn, Spuhl- oder Maden-Würmer Leiden
sind: Abgang nadel- oder kirbischähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, so-
wie Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung und
Verfärbung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd
mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufstossen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zu-
sammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Auf-
stossen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Juden im After,
Kolik, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende, saugende Schmerzen
in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus
allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis
60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht
des Patienten anzugeben. Die meisten Kranken, welche solche Wirksamkeit ver-
suchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper
sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die
Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Dank.

Bei dem Tode und am Begräbnistage unserer guten Gattin und
Mutter sind uns von lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn so
zahlreiche Beweise der Liebe und Theilnahme, namentlich durch reichen
Sargeschmuck und ehrendes Grableit dargebracht worden, daß wir uns
gebrungen fühlen, dafür unsern tiefgefühltesten Dank auch hierdurch aus-
zusprechen.

Helbigsdorf, den 4. November 1889.

Die trauernde Familie Diersche.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 1. November.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark — Pf. bis 2 Mark 10 Pf.
Ferkel wurden eingebracht 130 Stück und verkauft: starke Waare, 7
bis 8 Wochen alt, à Paar 30 Mark — Pf. bis 36 Mark — Pf.
schwächere Waare à Paar 24 Mark — Pf. bis 27 Mark — Pf.